

Unterwegs im Namen des Herrn

Michaelshaus: Pfarrer Falk Becker ist mit festlichem Gottesdienst, Empfang und vielen Grußworten von der evangelischen Martinskirchengemeinde in den Ruhestand verabschiedet worden

Von Karsten Schulz

■ **Espelkamp.** Wer schon einmal bei Falk Becker auf seiner Privatnummer angerufen hat, der kennt den Spruch, mit dem sich sein Anrufbeantworter meldet, falls der Pfarrer nicht Zuhause ist: „Sie können mich leider nicht erreichen. Ich bin unterwegs im Namen des Herrn“. Die selbst gewählte Ansage könnte man auch als Leitmotiv seines Lebens und Wirkens als Geistlicher in den evangelischen Kirchengemeinden Isenstedt/Frotheim und Espelkamp nehmen. Heinz Riechmann, stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums der Kirchengemeinde Isenstedt/Frotheim, stellte während der Verabschiedung gestern Vormittag in der Michaelskirche dieses Motto seinen Grußworten voran.

Bevor Becker die Verbundpfarrstelle Isenstedt/Frotheim und Espelkamp antrat, wirkte er von 1992 bis 2008 an der Isenstedter Christuskirche. Später bekleidete er die zweite Pfarrstelle der Martinskirchengemeinde Espelkamp im Michaelsbezirk. Becker sei ständig unterwegs gewesen und habe die frohe Botschaft des Herrn in seine Gemeinde und unter die Menschen gebracht. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sei der Schwerpunkt seiner Arbeit gewesen.



Ständchen: Zum Abschied sangen diese Kinder und Erzieherinnen vom Kindergarten „Brummkreisel“ für ihren Pfarrer Falk Becker in der Michaelskirche.

Becker sei schnell auf die „essenziellen Dinge des Lebens“ im Gespräch und andernorts gekommen. Dazu passe auch sein Hinweis, dass man „über alles predigen darf, nur nicht über sieben Minuten“.

Viele vertrauensvolle Gespräche im Verborgenen

Mit einem festlichen Gottesdienst unter Mitwirkung aller Chöre verabschiedete sich Martinskirchengemeinde von ihm. Superintendent Uwe Gryczan entpflichtete den Geistlichen während der Liturgie von seinen Pflichten und stellte die Lebensleistung Beckers vor. Geboren und auf-

gewachsen in Bielefeld, trat er 1982 nach seinem Theologiestudium eine wissenschaftliche Laufbahn an. Sieben Jahre betreute er am Johanneum im Auftrag der Kirche ein Jugendprojekt. Erst 1992 trat er mit seinem Dienst in Isenstedt/Frotheim eine Stelle als Gemeindepfarrer an. Hier ebenso wie an seiner späteren Wirkungsstätte im Michaelsbezirk in Espelkamp war er vor allem dem Gemeindeaufbau verpflichtet, wie Gryczan erläuterte. Er habe mit vielen Menschen „vertrauensvolle Gespräche im Verborgenen“ geführt, den Bau des neuen Thomas-Gemeindezentrums vorbereitet und begleitet, außerdem den Aufbau des abgebrannten Turms der Tho-

maskirche. Nunmehr beginne ein neuer Lebensabschnitt, der ab 1. November frei von dienstlichen Pflichten sei.

In einer kurzen Predigt machte Becker deutlich, dies sei ein „Schwellen-Gottesdienst“. Er stehe an der Schwelle zu etwas ganz Neuem. Zurück lasse er „Sorgen und Hoffnungen auf den neuen Raum, der Zukunft heißt“. Damit meinte er wohl das neue Thomas-Gemeindezentrum, das sich noch in der Aufbauphase befindet, ebenso wie der Turm der Thomaskirche, die noch nicht genutzt werden kann.

Herzliche Grüße gab es nach dem Empfang in Liedbeiträgen von einem Chor des Kindergartens „Brummkreisel“ und von der stellvertretenden

Bürgermeisterin Gisela Vorwerg. Sie erwähne kurz die Querelen um den Bau des neuen Gemeindezentrums und meinte: „Es wird irgendwann einmal jeder sagen, das es doch eigentlich ganz gut war so“. Es gebe „halt Zwänge, da muss man dann so oder so entscheiden“.

Umarmungen gab es von Marlies Nedderhoff und Ernst Hußmann, die das „tolle Konzept for Jugendarbeit“ lobten. Anne Hanke vom Frauenkreis West sagte, dass sie sich, sobald es möglich ist, in den neuen Räumen des Gemeindezentrums treffen werden. Katja Gläser und Nicole Lübker vom „Leib- und Seele“-Gottesdienstteam bedankten sich bei Christine Becker für ihre Koch- und Backkünste und die Organisation: „Vielleicht kommt Du hin und wieder vorbei, um uns zu helfen.“

Während der Verabschiedung war die gesamte Becker-Familie versammelt. Sie hatte für den Vater und Großvater einen kleinen Bildervortrag zusammengestellt, der auf die Lebensleistung des langgedienten Theologen einging. Demnach hat Becker 350 Mitarbeiter für die Gemeinde gewonnen, 5.000 Kinder auf den insgesamt 120 Freizeiten begleitet, und als Belohnung oder auch Trost 2.500 Tafeln Schokolade verteilt.